

Die ergebnisrelevanten Mitarbeiterkapazitäten (MAK) erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2016 um 2,2 Prozent auf 4.077,6. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.

Zum Jahresende waren 79,7 Prozent der Belegschaft in Vollzeit beschäftigt. Das Durchschnittsalter der aktiv beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Mitarbeiter mit ruhendem Arbeitsverhältnis) betrug 43,8 Jahre (Vorjahr: 43,3 Jahre).

Zu den Schwerpunkten der Personalarbeit zählte die Begleitung der Digitalisierung der Deka-Gruppe mit einem Fokus auf die Transformation in eine agilere Arbeitswelt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Angebote in unterschiedlichen Formaten, um ihre fachlichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen gezielt entsprechend den Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 zu entwickeln.

Darüber hinaus fördert die Deka-Gruppe über Formate wie „Karriere@Deka“ oder „Frauen-Mentoring“ Potenzial- und Leistungsträger, dabei achtet sie in besonderer Weise auf die Förderung von Frauen. Mit dem vierten Gleichstellungsplan hat sich die Deka-Gruppe verbindliche Vorgaben zur Gleichstellung von Frauen und Männern gesetzt und sorgt für bessere Rahmenbedingungen für Beschäftigte mit familiären Verpflichtungen. Das Vergütungssystem orientiert sich an den Anforderungen an Marktgerechtigkeit, Fairness und Transparenz. Die geschlechterneutrale Behandlung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dabei sichergestellt.

Der im Berichtsjahr erstmals verpflichtend aufzustellende Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach Abschnitt 4 Entgelttransparenzgesetz (§§21, 22 EntgTranspG), der kein Bestandteil des Konzernlageberichts ist, wird zusammen mit dem Lagebericht 2017 der DekaBank im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose- und Chancenbericht

Prognosebericht	55
Chancenbericht	59

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung plant die Deka-Gruppe auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zum Geschäftsverlauf im Jahr 2018 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte oder der Geschäftsfelder der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen.

Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht zusammengefasst dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2018 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Einschätzung der DekaBank steht die Weltwirtschaft vor einer geldpolitischen Zäsur. Die eine Dekade andauernde expansive Geldpolitik der Notenbanken neigt sich vor dem Hintergrund einer anhaltenden weltwirtschaftlichen Erholung dem Ende zu. Der weitere Verlauf der Aktienmärkte wird maßgeblich davon abhängen, wie dieser Paradigmenwechsel gestaltet werden wird. Sollte er sanft vonstattengehen, kann von einer weiteren Konjunktur- und Gewinndynamik der Aktienmärkte ausgegangen werden.

Für das Jahr 2018 wird ein moderates Wachstum für die globale Gesamtwirtschaft von rund 3,7 Prozent und eine Inflationsrate von 3,1 Prozent antizipiert.

Für den Euroraum wird von einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 Prozent ausgegangen. Somit wird die europäische Wirtschaft ihren stabilen Wachstumskurs im Jahr 2018 fortsetzen. Die Erholung von Spanien, Italien, Irland, Portugal und Griechenland dürfte weiter voranschreiten und zum stetigen Wirtschaftswachstum in der Eurozone beitragen. Demgegenüber kommt das Wachstum im hochverschuldeten Griechenland nur schleppend voran. Die DekaBank geht für das Jahr 2018 davon aus, dass sich die Stimmungsindikatoren im Euroraum aufgrund eines prognostizierten volatileren Marktumfelds nicht auf dem hohen Niveau von 2017 halten können.

Für die USA erwartet die DekaBank aufgrund der positiven wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung eine Erhöhung des BIP um 2,5 Prozent. Die Wachstumsaussichten für die USA werden hierbei günstiger als für den Euroraum eingeschätzt. Von einer grundlegenden Änderung der geldpolitischen Ausrichtung ist nicht auszugehen. Die gegen Jahresende verabschiedete Einkommens- und Unternehmenssteuerreformen könnten den Markt bereits im Jahr 2018 beeinflussen.

Für die Schwellenländer geht die DekaBank von einem Wirtschaftswachstum von annähernd 5 Prozent aus. Die Inflationsraten werden sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auch im kommenden Jahr auf einem niedrigen Niveau halten und somit keine geldpolitische Straffung notwendig machen. In China sind wesentliche Änderungen am wirtschaftspolitischen Kurs im Jahr 2018 nicht zu erwarten. Das Wachstum dürfte allerdings aufgrund der Fokussierung auf qualitative Ziele hinter der hohen Dynamik des Jahres 2017 zurückbleiben. Nach Erwartung der DekaBank wird die Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China graduell verlaufen.

Unter Beobachtung stehen weiterhin die südeuropäischen Euroländer mit ihren Reformbestrebungen sowie der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Zudem bleibt abzuwarten, ob die separatistischen Bestrebungen in Spanien einen negativen Einfluss auf Investitionsaktivitäten haben werden. Das Atomwaffenprogramm Nordkoreas wird auch zukünftig für Spannungen in der Region sorgen, eine militärische Eskalation ist der Einschätzung der Deka nach allerdings unwahrscheinlich.

Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte

Aus Sicht der DekaBank ist im Jahr 2018 nicht von einem Anstieg des derzeit niedrigen Inflationsniveaus im Euroraum auszugehen. Vor diesem Hintergrund wird die EZB ihre Niedrigzinspolitik vorerst fortführen und frühestens Mitte 2019 eine Erhöhung des Einlagensatzes vornehmen. Aufgrund des zwar im Volumen reduzierten, aber um neun Monate verlängerten Anleihen-Ankaufprogramms ist erst für das übernächste Jahr mit einem leichten Anstieg der Geldmarktsätze zu rechnen. Dagegen sind in den USA weitere Zinserhöhungen durch die Fed anzunehmen.

An den Rentenmärkten geht die DekaBank nur von geringfügig steigenden Renditen aus. Die Renditen kurzlaufender Bundesanleihen dürften auf niedrigem Niveau verharren, während in den längeren Laufzeitbereichen moderate Anstiege zu erwarten sind. Die Renditen für US-Staatsanleihen sollten ebenfalls geringfügig ansteigen.

Nach dem deutlichen Anstieg der Aktienkurse im Jahr 2017, der die prognostizierte günstige Markt- und Gewinnentwicklung bereits eingepreist hat, könnte 2018 vorübergehend eine Konsolidierungsphase mit entsprechenden Kurskorrekturen eintreten. Diese könnten von Anlegern genutzt werden, um Engagements auszubauen, sodass auch in einer Konsolidierungsphase von einer ungebrochenen Nachfrage nach Investmentfonds und Sparplanprodukten auszugehen ist. Mittel- bis langfristig geht die DekaBank von einer soliden Aktienmarktentwicklung mit durchschnittlichen Kurszuwächsen zwischen 3 Prozent und 5 Prozent aus.

Erwartete Entwicklung der Immobilienmärkte

Nach einem vergleichsweise kräftigen Mietanstieg 2017 dürfte sich das Mietwachstum in Europa 2018 verlangsamen. Überdurchschnittliche Mietanstiege erwartet die DekaBank auf Sicht von fünf Jahren für die deutschen Hochburgen Berlin, Frankfurt am Main und München sowie für Amsterdam, Oslo, Stockholm und Paris. Die hohen Neubauvolumina in der Londoner City dürften den Leerstand in der britischen Hauptstadt in die Höhe treiben und die Mieten temporär belasten. Mit Ausnahme von London erwarten wir bei den Anfangsrenditen in Europa noch leichte Rückgänge. Mit einem Anstieg der Renditen ist angesichts des Niedrigzinsumfeldes erst auf längere Sicht zu rechnen.

Für die USA rechnet die DekaBank im Prognosezeitraum überwiegend mit einer Mietstagnation. Das stärkste Mietwachstum wird für Atlanta, Seattle, Downtown Manhattan und Chicago prognostiziert. Die schwächste Entwicklung wird für Houston und Washington D.C. erwartet. Infolge der behutsamen Leitzinserhöhungen dürften die Anfangsrenditen ab 2019 moderat steigen.

In Asien dürfte Singapur als besonders zyklischer Markt nach der Mietkorrekturphase das stärkste Wachstumspotenzial ab 2019 aufweisen. Demgegenüber sollte sich das Mietwachstum in Tokio nach mehreren Jahren mit überdurchschnittlichen Zuwächsen abschwächen. In Australien erwartet die DekaBank für Sydney und Melbourne 2018 eine Verlangsamung des bisher kräftigen Mietwachstums, in Brisbane und Perth leichte Anstiege. Die Renditen dürften noch leicht sinken.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

In Summe erwartet die Deka-Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 keine maßgebliche Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Konjunktur präsentiert sich in Bezug auf die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten bisher als robust. Die durch die EZB-Politik verursachte Überschussliquidität am Geldmarkt sowie das auch künftig niedrige Zins- und Renditeniveau stellen weiterhin vergleichsweise schwierige Rahmenbedingungen für die Deka-Gruppe dar. Es ist zu erwarten, dass sich der Liquiditätsüberschuss auf dem Kapitalmarkt auch zukünftig negativ auf die Ertragslage der Bankenlandschaft auswirken wird.

Derzeit ist zu beobachten, dass sich das Anlegerverhalten in Richtung Wertpapiere, Fonds und Aktien bewegt. Ob dieser Trend jedoch anhält, wird hauptsächlich von politischen Faktoren und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Für die Deka-Gruppe als Wertpapierhaus der Sparkassen stehen die Sparkassen als Verbundpartner weiterhin im Zentrum des Handelns. Das im Jahr 2018 gestartete DekaPro-Programm umfasst wesentliche strategische Maßnahmen, um vor allem das Thema Kundenzentrik im Geschäftsmodell und der Organisation noch tiefer zu verankern.

Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe sollte sich zum Jahresende 2018 leicht über dem Wert des Berichtsjahres bewegen. Das prognostizierte Wirtschaftliche Ergebnis stellt damit unverändert die Ausschüttungsfähigkeit der DekaBank und die im Rahmen der Kapitalsteuerung notwendige Thesaurierung sicher.

Für das Jahr 2018 wird von einem leichten Anstieg der Total Assets ausgegangen, der auf einer weiterhin hohen Nettovertriebsleistung im Retail- und im institutionellen Vertrieb beruht.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erwartet eine deutlich positive Nettovertriebsleistung sowohl im Retail- als auch im institutionellen Geschäft, die aber auch infolge von regulatorischen Änderungen im Zuge von MiFID II und Investmentsteuerreformgesetz nicht an die sehr hohen Werte aus 2017 anknüpfen dürfte. Mit einem weiter verbesserten Produktportfolio auf Basis des im Vorjahr überarbeiteten Investmentprozesses soll der Marktanteil im Retailgeschäft perspektivisch ausgebaut werden. Dabei richtet sich der Fokus auch auf spezielle Produkte für den Multikanalvertrieb. Im institutionellen Geschäft liegt ein Schwerpunkt auf dem weiteren Ausbau der Asset-Servicing-Plattform, auch für zusätzliche Alternative-Investment-Lösungen und Absolute-Return-Produkte für Portfolios, die zum einen der Erfüllung

regulatorischer Vorgaben für die Bilanz- und Liquiditätssteuerung, zum anderen der Erwirtschaftung von Erträgen aufseiten der institutionellen Kunden dienen.

Risiken bestehen unter anderem in politischen und konjunkturellen Belastungen mit der Folge von rückläufigen Aktienkursen und steigenden Risikoprämien, sowie in Marktzinsanstiegen aufgrund steigender Inflationserwartungen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien strebt für 2018 eine Verbesserung der Nettovertriebsleistung sowie der Marktposition im institutionellen Geschäft an. Sowohl für Sparkassen als auch für weitere institutionelle Kunden sollen Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des Deka Immobilien-Kompasses weiter ausgebaut werden. Durch die weitere Steigerung des Anteils an zertifizierten nachhaltigen Immobilien sollen vermehrt Investoren überzeugt werden, für die Nachhaltigkeits- und Renditeorientierung gleichermaßen wichtig ist. Das Geschäftsfeld hält an den erprobten Qualitäts- und Stabilitätsansprüchen fest.

Risiken für die weitere Entwicklung resultieren aus der hohen Wettbewerbsdichte auf den Transaktionsmärkten, die schwierige Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Transaktionsplanung setzt. Zudem bestehen Abwertungsrisiken aufgrund der langanhaltenden Hochphase auf den Immobilienmärkten.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services wird in Fortführung der eingeschlagenen Multikanalstrategie das Angebot an Funktionalitäten und Tools für die Wertpapierinvestments von Selbstentscheidern sowie die digitale Vermögensverwaltung in der Internetfiliale der Sparkassen weiter ausbauen. Dies erstreckt sich auch auf vertriebsunterstützende Maßnahmen, etwa in Form von Chat- und Videokommunikation. Die Wettbewerbsposition im Bereich der Verwahrstellenfunktion soll durch Wachstum im Publikumsfondsbereich der Kapitalanlagegesellschaften der Deka-Gruppe sowie über Drittmandate gefestigt werden.

Risiken für die künftige Entwicklung bestehen unter anderem im steigenden Margendruck für Verwahrstellen sowie in möglichen Kostensteigerungen durch noch höhere regulatorische Anforderungen an das Wertpapiergeschäft im Retailsegment.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt wird mit einer stärkeren Fokussierung auf strukturierte Produkte die Positionierung als Produkt- und Lösungsanbieter entlang der Kundenbedarfe und künftigen regulatorischen Anforderungen weiterentwickeln. Auch die auf den vereinfachten Kapitalmarktzugang ausgerichteten Infrastrukturdienstleistungen und die Funktion als Risikodrehscheibe für die Sparkassen-Finanzgruppe sollen weiter ausgebaut werden.

Risiken erwachsen insbesondere aus einer Verschärfung des Provisionsdrucks insbesondere im Kommissionshandel, einer durch politische Ereignisse hervorgerufenen geringeren Kundenaktivität sowie regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Konditionengestaltung.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen strebt für das Jahr 2018 eine Ausweitung des Neugeschäfts in den definierten Core-Segmenten an. Die geplante Erhöhung des Finanzierungsbestands dient dabei als Basis für nachhaltige Ergebnisbeiträge des Geschäftsfelds. Im Fokus steht dabei sowohl der Ausbau der Positionierung als Qualitätsführer als auch die Verbreiterung der Angebotstiefe in den bestehenden Assetklassen.

Risiken liegen unter anderem in politischen Krisen, welche die wirtschaftlichen Perspektiven der bearbeiteten Kreditsegmente beeinträchtigen und einen Wertberichtigungsbedarf oder einen höheren Eigenkapitalbedarf durch negative Ratingmigrationen nach sich ziehen könnten.

Erwartete Finanz- und Risikolage

Die Deka-Gruppe rechnet für 2018 mit einer weiterhin soliden Finanzlage bei einem leichten Anstieg der Bilanzsumme, auch aufgrund eines geplanten Ausbaus von Kreditvolumina. Die Bilanzsteuerung wird bereits auf die sichere Einhaltung der Leverage Ratio von 3,0 Prozent ausgerichtet, die als Mindestkennziffer voraussichtlich ab 2019 einzuhalten ist.

Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau erwartet. Die Funktion als Liquiditäts-, Risiko- und Sicherheitenplattform für die Sparkassen und weitere institutionelle Kunden kann uneingeschränkt erfüllt werden.

Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) wird im Zuge des geplanten Volumenausbaus bei Spezial- und Immobilienfinanzierungen im Geschäftsjahr 2018 rückläufig sein, sich aber oberhalb von 13 Prozent bewegen. Für das harte Kernkapital ergibt sich durch die Thesaurierung aus dem Jahresergebnis 2017 ein moderater Anstieg.

Im Oktober 2017 hat die Europäische Bankenaufsicht (European Banking Authority – EBA) eine aufsichtliche Interpretation zur Eigenmittelunterlegung von Garantien auf Anlagen in Investmentfonds vorgelegt. Falls die darin vorgeschlagenen oder ähnlichen Regelungen auf sämtliche Garantiefonds und garantierte Fondsparpläne, einschließlich der in Deutschland staatlich geförderten privaten Altersvorsorge anzuwenden wären, könnte dies materielle Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten und die Leverage Ratio der Deka-Gruppe haben. Branchenweit könnte auch das Angebot der entsprechenden Produkte im Markt negativ beeinflusst werden.

Die Auslastung der Risikokapazität wird sich gemäß der Planung trotz eines moderaten Anstiegs auch künftig auf unkritischem Niveau bewegen. Auch hier wirkt sich hauptsächlich das geplante höhere Neugeschäft im Geschäftsfeld Finanzierungen aus.

Entwicklung der Steuerungskennzahlen der Deka-Gruppe (Abb. 17)

		31.12.2017	Prognose 2018
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	448,9	Leicht über Vorjahr
Total Assets	Mrd. €	282,9	Leicht über Vorjahr
Nettovertriebsleistung	Mrd. €	25,7	Leicht unter Vorjahr
Harte Kernkapitalquote (fully loaded)	%	16,7	Über 13 Prozent
Auslastung der Risikokapazität	%	34,4	Moderat über Vorjahr

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement ist in die Gesamtbanksteuerung der Deka-Gruppe integriert. Im Rahmen ihres Strategieprozesses werden fortlaufend Chancen identifiziert und bewertet. Die Entscheidung darüber, welche Ressourcen für die Nutzung zusätzlicher Potenziale in den unterschiedlichen Chancenfeldern zur Verfügung gestellt werden, erfolgt nach erwarteter Ergebniswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Durch die kontinuierliche und intensive Betrachtung der Märkte – auch über das eigene Research – sowie etablierte Feedback-Prozesse mit den Sparkassen wird die Bewertung des Chancenportfolios laufend angepasst. Auf diese Weise steuert die Deka-Gruppe ihre Chancen aktiv und kann schnell auf neue Entwicklungen reagieren.

Unter Chancen werden positive Abweichungen von den Planungsannahmen hinsichtlich des einjährigen Prognosezeitraums verstanden. Dabei werden im Wesentlichen drei Kategorien unterschieden:

- Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen resultieren aus Marktentwicklungen, die günstiger sind als erwartet. Hierzu zählen auch regulatorische Anpassungen oder veränderte Anlagentrends auf Kundenseite.
- Unternehmensstrategische Chancen stehen in erster Linie in Verbindung mit der Umsetzung des DekaPro-Programms. Die mit den Wachstums- und Digitalisierungsinitiativen einhergehenden positiven Effekte können umfangreicher sein oder früher eintreten als im Prognosebericht unterstellt.
- Weitere Chancen liegen in überplanmäßigen Verbesserungen der Prozesse oder positiven Ergebniseffekten durch die Verbesserung der Kosteneffizienz, was ebenfalls im Kontext von DekaPro steht.

Aktuelle Chancensituation

Die im Prognosebericht getroffenen Annahmen hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bilden das aus Sicht der Deka-Gruppe wahrscheinlichste Szenario. Gleichwohl können sich die Rahmenbedingungen besser darstellen als im Basisszenario angenommen.

So könnte ein wider Erwarten deutlicher Anstieg der Indexstände zu einem stärkeren Wachstum der Total Assets führen und sich positiv auf das Provisionsergebnis auswirken. Die im Berichtsjahr bereits zögerlich eingeleitete schrittweise Abkehr von der Niedrigzinspolitik und der Liquiditätsübersversorgung der Märkte durch die Zentralbanken könnte sich zudem in einem makroökonomischen Positivszenario schneller vollziehen als erwartet. Der daraus resultierende Zinsanstieg am langen Ende, verbunden mit einem steileren Verlauf der Zinsstrukturkurve, könnte die Rahmenbedingungen für die Anlage von Eigenmitteln und die Liquiditätsbewirtschaftung verbessern.

In einem solchen makroökonomischen Positivszenario würden sich die Rahmenbedingungen insbesondere für das wertpapier- und immobilienbezogene Asset Management sowie das Kapitalmarktgeschäft verbessern. Die Wahrscheinlichkeit für dieses Szenario wird jedoch als eher gering eingeschätzt.

Marktbedingte Chancen könnten ebenso aus einer noch stärkeren Hinwendung zu Fonds für die Geldvermögensbildung erwachsen. Die Deka-Gruppe geht jedoch davon aus, dass dieser Prozess auch künftig nur langsam verlaufen wird. Sollten Fonds und Zertifikate dennoch – unter anderem dank einer erfolgreichen Vermarktung im Multikanal – größeren Zulauf haben, würde sich dies vorteilhaft auf die Nettovertriebsleistung und die Total Assets auswirken.

Strategische und weitere Chancen sind mit der konsequenten Umsetzung des neuen DekaPro-Programms verbunden. Die daraus resultierenden Effekte sind allerdings bereits Bestandteil der Planung für 2018, sodass darüber hinausgehende positive Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ergebnislage der Deka-Gruppe unwahrscheinlich sind.